

Eine Qualifizierung in der Implantologie wird für Zahntechniker immer wichtiger

ProLab-Akademie bietet erneut Implantatprothetik-Curriculum an

Implantate werden immer beliebter: 2006 wurden 600.000 Zahnimplantate gesetzt, 2007 wurde dieser Wert deutlich überschritten, heißt es in einer Pressemitteilung der ProLab e.V., Datteln. Nicht nur Patienten, sondern auch Zahntechniker brennen darauf, qualifizierte Informationen zu diesem Thema zu erhalten. „Deshalb bieten wir im Herbst erneut ein Curriculum über Implantatprothetik an; dabei können die Teilnehmer ihre Kenntnisse in allen Bereichen vertiefen“, berichtet Volker Wagner vom Fachverband der zahntechnischen Implantologie.

Am 31. Oktober 2008 beginnt die mittlerweile neunte Veranstaltung der ProLab-Akademie. Prof. Rainer Mengel, Dr. Isabel Deckwer und Zahntechnikermeister Alexander Drechsel gestalten die ersten beiden von insgesamt zehn Unterrichtstagen. Dabei legen sie wichtige Grundlagen zu Implantaten, Implantattypen und Systemen und präsentieren klinische Fälle. Sie berichten über prächirurgische Diagnostik und Operationstechniken mit Bohrhilfe und zeigen, welche Aufgaben von der Einheilungsphase bis hin zur Nachsorge und Prophylaxe noch anstehen.

Ein weiteres Thema im zweiten Block ist die dentale Fotografie in Labor und Praxis. Viele praktische Tipps von Wolfgang Weisser und Übungen machen die Teilnehmer fit in Fragen rund um Patienten- und Modellfotografie, Lichtführung und Accessoires. Am gleichen Wochenende referiert Olaf van Iperen über das Team „Zahnarzt – Techniker“ in der Implantologie. Neu im Referenten-Team ist Tanja Sauer mit „Epithesen mit extraoralen Implantaten“.

Ein wichtiger Schwerpunkt der dritten Einheit ist die prothetische Versorgung mit Fokus auf Ästhetik: Einzelzahnimplantat, Implantatbrücke, Verbundbrücke, Hybridversorgungen, Teleskop und Sofortimplan-

at sind nur einige der Punkte, die Dr. Katrin Döring erläutert. Wie bei Misserfolgen zu reagieren ist, diskutiert Zahnarzt Steffen Schneider mit den Teilnehmern. Dabei handelt es sich nicht nur um Implantat- oder Suprastrukturverluste, es fließen auch Veränderungen in der Versorgungsform im Laufe der Entwicklung der oralen Implantologie ein. Beispiele verdeutlichen Veränderungen der Behandlungskonzepte.

Interessantes erfahren Teilnehmer auch über das Vertragsverhältnis zwischen Zahnarzt, Patient und Krankenversicherungen (privat/gesetzlich) und die rechtliche Position des Zahntechnikers in diesem Dreiecksverhältnis. Dieter Richter informiert im vierten Seminarblock über Abrechnungsfragen im Labor, und Dr. Georg W. Lalyko behandelt anschaulich die spezielle Anatomie des Kopfes. Weichgewebe, Kieferhöhle und Radiologische Anatomie sind dabei ebenso ein Thema wie etwa die Augmentation.

Viel Zeit wird außerdem für die Teilnahme an einer Live-OP mit Mund-Kiefer-Gesichtschirurg Ulf Hallfeldt aufgewendet: Dabei wird das Operationsinstrumentarium ebenso vorgestellt wie die Schnitt- und Nahttechniken, die Aufbereitung des Implantatbetts sowie die provisorische Versorgung des Patienten. Im Anschluss zeigt Dr. Jesko Schuppen Patientenfälle mit aufwendiger Implantatversorgung

auf Basis der CAD/CAM-Technik. Damit die Kommunikation zwischen Behandler und Zahntechniker bereits in der prächirurgischen Planung optimal verläuft, geht es in der Fortbildung außerdem um Grundlagen zur Vorbereitung wie auch um CT-gestützte Planung und Navigation. Referenten sind Marcel Liedtke und Wolfgang Bollack. Die neuen Kenntnisse setzen die Teilnehmer auch in praktischen Übungen mit der Implantatsoftware um.

Radiologische Funktionsprinzipien des Orthopantomogramms, der Computertomographie und des Digitalen Volumentomographs vermittelt Dr. Ines Goch. Anatomische Bildbetrachtungen stehen dabei ebenso auf der Tagesordnung wie die Strahlenbelastung, der Einfluss der Strahlendosis auf die Bildqualität und die Möglichkeiten zur Bildbearbeitung.

Zuletzt geht es noch einmal für die Teilnehmer ums Ganze: Dann steht die Abschlussprüfung an. Drei Patientenfälle mit implantatprothetischer Versorgung sind via Powerpoint oder per Farbdrukmappe zu präsentieren und werden dann im Prüfungsgespräch diskutiert. ■



Teilnehmer des vergangenen ProLab-Curriculums für Implantat-Prothetik – es darf auch mal gelacht werden.
Foto: ProLab

ProLab Curriculum Implantatprothetik – CIP 9

Alle Teilnehmer des neunten Curriculums sollten über Grundkenntnisse mit Suprastrukturen verfügen. Die Kursangebote der ProLab-Akademie können auch einzeln besucht werden. Weitere Informationen unter www.prolab.net.